

AB 8a: Eine Unterrichtsstunde zum U-Boot-Krieg

Franz Keller (1875-1950), Lehrer an der Katholischen Volksschule Sigmaringen, beginnt den Geschichtsunterricht vor der Knabenmittelstufe am 22. März 1915 mit folgenden Worten:

„Unsere schlimmsten Feinde, die Engländer, regen sich über drei Angriffswaffen der Deutschen ganz besonders auf: Ihr kennt sie alle! – Es sind die Zeppeline, 42 cm Mörser und U-Boote. [...] Wir wollen zuerst etwas aus der Geschichte der U-Boote hören. Kämpfe und Schlachten auf dem Meere haben schon vor mehr als Tausend und 2Tausend Jahren stattgefunden. Von Schlachten der Griechen und Römer, der Spanier, Engländer werdet ihr später hören.

Heute ist der Kampf auf dem Meere ein ganz anderer geworden, als in früherer Zeit [...]. Viele Jahre kam man nicht über die großen Schwierigkeiten hinweg, die sich dem Fahren unter Wasser in den Weg stellten.

Die Erbauer nahmen für die Form des Bootes die Gestalt eines großen Fisches zum Vorbild.[...] Welche Eigenschaften musste der Bootskörper haben? - unbedingt wasserdicht – Warum? Sämtliche Einstiegsöffnungen der Luken müssen wasserdicht verschließbar sein, weil das Boot sonst unbrauchbar wäre. Wie wird das Boot noch sein müssen? - sehr fest - Warum? Weil der Wasserdruck um so größer ist, je tiefer das Boot unter Wasser eintaucht. Erinnert euch an das Tauchen beim Schwimmen. – Denkt auch, wenn ein Boot 50 m tief eintaucht und seine gesamte Oberfläche wäre 100 qm (ungefähr einhalb mal so groß als unser Schulsaal), so hat es einen Druck von 5 Millionen kg auszuhalten = 50.000

dz = 100.000 Ltr. Soll ein U-Boot also nicht zusammengequetscht werden, so genügt für seine Wände kein dünnes Stahlblech; es muss ähnlich wie ein Kriegsschiff gepanzert sein. Noch schwieriger als die Forderung der Festigkeit war die Lösung der Frage: Wie ist es möglich ein Boot unter Wasser im Gleichgewicht zu halten? Ihr habt schon gehört, dass jeder Körper einen Schwerpunkt besitzt. Wenn oder solange dieser unterstützt ist, kann ein Körper nicht fallen. – Seht dies am Buche, Stocke, Federhalter. – [...]“

Ganz am Ende der Unterrichtsstunde schildert Keller ein Gefecht auf hoher See:

„Unser U 9 aber bohrte 3 englische Panzerkreuzer auf den Grund. [Der Dichter] Wagener schildert diese Heldentat wie folgt:

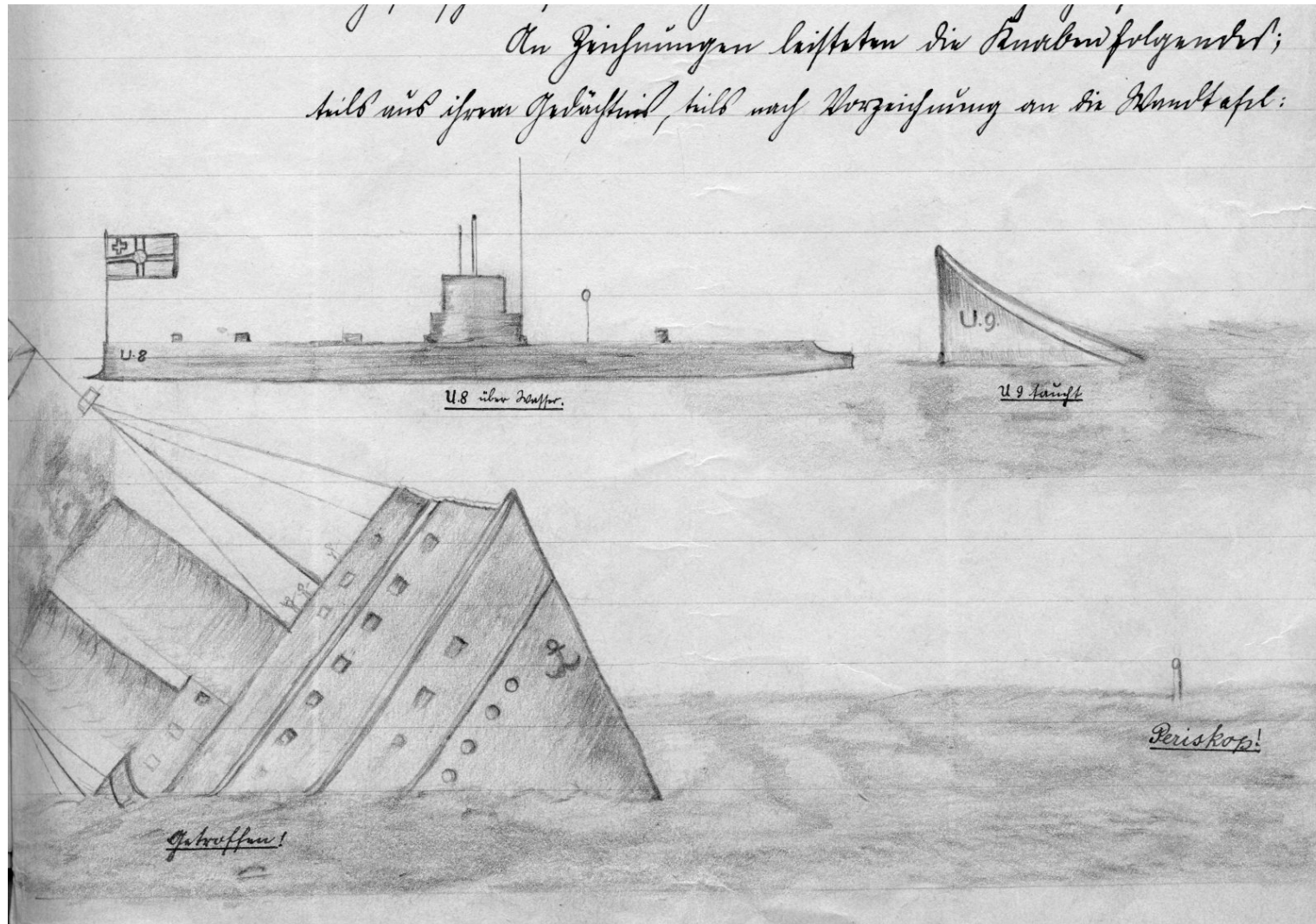
U 9

1. Drüben drei englische Flaggen im Togg. – „Luke geschlossen!“ – „Maschine stopp.“ – Wartet ihr Krämer, das soll euch reu'n, kennt ihr den Kapitän von U 9?
2. „Außentanks öffnen!“ Der zweite im Schiff greift in die Speichen mit jähem Griff. Da – die Ventile sind ausgeklinkt. Rasseln und Rauschen, das U-Boot sinkt.
3. „Wie tief, Kapitän?“ der am Rade rief. Durchs Sprachrohr kam es: „Vier Faden tief!“ Am Manometer zählt der Off'zier,

- ein Faden, - zwei Faden, - drei, - und vier!
4. „Achtung!“ – „Torpedo zum Hochschuß gestellt!“ „Fertig! – und Feuer!“ Der Abzug schnell. Klingender Schlag, ein Strudel im Meer, Fauchen und Gurgeln, das Rohr ist leer.
 5. Doch durch die Dünung mit leisem Gezisch kommt geschossen der furchtbare Fisch, perlende Blasen zeichnen die Bahn, aber kein Auge achtet ihr Nahn.
 6. Jetzt – ein brausende Fluttrombe steigt, Blitzschlag und Donner. – Die Nordsee schweigt. Lärmend erhebt sich das Periskop – Treffer! – Der Engländer sinkt! – Gottlob!
 7. Weiter! Der Brite hat Kreuzer zu viel. Wieder sucht das Lanzierrohr im Ziel. Wiederum speiht der stählerne Mund, wieder stößt ein Panzer zu Grund.
 8. Ob es wohl auch bei dem dritten gelingt? Fertig! – Und Feuer! – der Strudel springt. Dröhnende Botschaft sendet er her, auch der dritte sieht England nimmermehr.
 9. „Pumpen an!“ – „Vorwärts!“ „Zur Fahrt volle Kraft!“ „Kurs auf Kuxhafen!“ Das wär´ geschafft. Das wären drei auf einen Streich. Jungens, Hurra! Für Kaiser und Reich!“

Staatsarchiv Sigmaringen, Nachlass Franz Keller, Dep. 1, T 6-7, Nr. 44

AB 8a: Eine Unterrichtsstunde zum U-Boot-Krieg



Diese Zeichnungen fertigte Lehrer Keller an der Tafel an (als Anleitung für die Arbeiten der Schüler)
(Staatsarchiv Sigmaringen, Nachlass Franz Keller, Dep. , T 6-7, Nr.44)